

heben, in erfreulichster Weise gefördert. Auch in diesem Zeitraum war dieselbe vorzugsweise auf die Erhaltung der Kunst- und Baudenkmäler des Landes gerichtet.

Die Versammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsforscher, die 1852 in Dresden tagte, hatte dringend die Anstellung von Konservatoren empfohlen. Einem entsprechenden Gesuch des Verwaltungsausschusses an den König konnte freilich damals nicht stattgegeben werden; allein es veranlasste das Kultusministerium, dem Vereine aus seinem Dispositionsfonds Mittel für seine Zwecke zur Verfügung zu stellen, und seit dem Jahre 1864 bewilligt der Landtag eine ständige jährliche Beihilfe von 300 Thalern.

Von neuem kam die Frage der Anstellung eines Konservators in Fluss, als am 23. Januar 1876 das kgl. Ministerium des Innern dem Verein zur Erwägung anheimgab, welche Massregeln zur Schonung und Erhaltung alter werthvoller Baudenkmäler zu treffen seien. Damals sprach sich der Verein gegen die Anstellung eines einzelnen Konservators aus und empfahl dagegen die Einsetzung einer Kommission für diesen Zweck; namentlich aber betonte er auch bei dieser Gelegenheit die Nothwendigkeit der Aufstellung eines Inventars der sächsischen Alterthümer. 1880 wurde der Plan der Inventarisirung wieder aufgenommen; Prof. Dr. Steche arbeitete einen speziellen Entwurf aus, der sowohl vom Verein als vom Ministerium des Innern gebilligt wurde; die Kosten der Inventarisirung übernahm das letztere. So erschien denn im Sommer 1882 das erste Heft der „Beschreibenden Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen“, welches die Amtshauptmannschaft Pirna behandelt; dasselbe fand allseitig nach Inhalt wie nach Ausstattung eine sehr beifällige Aufnahme. Das Werk ist dann rasch fortgeschritten; 1883 erschien das zweite, 1884 das dritte Heft (Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde und Freiberg). So ist eine hochwichtige Aufgabe, die der Verein sich seit